

# **Sparkasse Tauberfranken**

**Geschäftsbericht 2020  
mit Lagebericht**

# Lagebericht 2020

## Vorbemerkung

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Berichterstattung wurde das Gebot der Darstellungsstetigkeit im Hinblick auf die Gliederung des Lageberichts und der Darstellungen im Risikobericht zulässigerweise durchbrochen.

## 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Tauberfranken ist gemäß § 1 Sparkassengesetz (SpG) für Baden-Württemberg eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Tauberbischofsheim. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer A 560337 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse sind der Landkreis Main-Tauber sowie die Städte und Gemeinden Assamstadt, Boxberg, Freudenberg, Großrinderfeld, Grünsfeld, Hardheim, Höpfingen, Königheim, Kilsheim, Lauda-Königshofen, Tauberbischofsheim, Werbach, Wertheim und Wittighausen. Unser Geschäftsgebiet umfasst den Main-Tauber-Kreis, ohne die Gemeinde Ahorn, sowie die Gemeinden Hardheim und Höpfingen aus dem Neckar-Odenwald-Kreis.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr um 3,16 % auf 491 verringert, von denen 270 vollzeitbeschäftigt, 186 teilzeitbeschäftigt sowie 35 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist zurückzuführen auf die Folge einer natürlichen Fluktuation.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020

#### Volkswirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren in 2020 insbesondere durch die Covid-19-Krise geprägt. Diese stellte eine (weltweite) Extremsituation dar, die in dieser Form nicht vorhersehbar war. Den in der Folge erwarteten wirtschaftlichen Einbußen stehen angekündigte bzw. bereits umgesetzte Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme) und die Zentralbanken gegenüber. Neben den Folgen der Co-vid-

19-Krise war die wirtschaftliche Entwicklung durch die Handelskonflikte (insbesondere zwischen den USA und der EU/China) und die Auswirkungen des Brexit beeinflusst. Insbesondere Deutschland ist als Exportnation von sich verschlechternden Rahmenbedingungen betroffen und zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Die Lage der öffentlichen Haushalte war in 2020 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet. Die Situation an den Finanzmärkten hat sich nach den Panikverkäufen an den Aktienmärkten Mitte März 2020 wieder beruhigt, die Volatilität blieb jedoch hoch.

Die Weltkonjunktur erholt sich nach wie vor, aber die Stimmungsindikatoren deuten auf eine Abschwächung des Aufholprozesses hin. Der Teilindex für die Industrie zeichnet dabei ein deutlich positiveres Bild als derjenige für die Dienstleistungen. Der Pandemieverlauf und die in vielen Ländern verhängten Lockdown-Maßnahmen, die primär Dienstleistungsbranchen betreffen, dürften hierbei eine Rolle gespielt haben.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa wird zusätzlich durch die Unsicherheiten im Zusammenhang mit sich ändernden Handelsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich belastet. Vor dem Hintergrund der Spannungen zwischen wichtigen Handelspartnern ist derzeit noch unklar, wie sich die zukünftigen Güterströme entwickeln. China ist derzeit der stabilisierende Faktor und im Jahr 2020 um knapp 2 % gewachsen.

Die deutsche Wirtschaft war bereits vor der Pandemie mit vielfältigen langfristigen Veränderungen konfrontiert. Der Strukturwandel, ausgelöst durch den technologischen Fortschritt, den demografischen Wandel und die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft, ist eine große Herausforderung, bietet aber zugleich Chancen. Nach der Prognose des Sachverständigenrats dürfte das reale BIP 2020 mit einer Zuwachsrate von -5,1 % auf das gesamte Jahr 2020 gesehen ungefähr so stark zurückgehen wie im Jahr 2009 während der globalen Finanzkrise. Der Arbeitsmarkt erwies sich gegenüber den wirtschaftlichen Verwerfungen infolge der Pandemie als recht robust. Die Ausschläge bei Beschäftigung und Arbeitslosigkeit waren gegenüber dem massiven Einbruch des Arbeitsvolumens vergleichsweise moderat. Dazu trug insbesondere der umfangreiche Einsatz von Kurzarbeit zur Überbrückung des Arbeitsausfalls bei.

Die Kerninflation dürfte vor dem Hintergrund der schwachen Nachfrage der privaten Haushalte und der temporären Reduktion der Umsatzsteuer in Deutschland im laufenden Jahr 0,7 % betragen und im Jahr 2021 auf 1,1 % ansteigen.

Gemäß Wirtschafts Lagebericht der Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken bremst am Jahresanfang 2021 die zweite Corona-Welle die Aufholbewegung der Wirtschaft im Bezirk Heilbronn-Franken. Auch der Main-Tauber-Kreis mit Blick auf die aktuelle Geschäftslage und die Gesamtkonjunktur in den vier zuständigen Landkreisen konnte sich den Auswirkungen der Corona-Krise nicht entziehen. Vom Vorkrisenniveau ist die regionale Wirtschaft allerdings noch deutlich entfernt. Die Mehrheit der Unternehmen kalkuliert im Jahr 2022 mit einer Rückkehr zur Normalität. Für wieder mehr Hoffnung bedarf es einer Zurückdrängung der Neuinfektionen, einer effektiven Impfstrategie sowie vor allem einer wirksamen Unterstützung der vom Lockdown hart getroffenen Betriebe mit Öffnungsperspektive. Erst mit der dann möglichen Rückkehr des öffentlichen Lebens dürfte eine kräftigere Erholung ab dem Frühjahr zu erwarten sein. Insgesamt besteht vorsichtiger Optimismus. Im Agenturbezirk Schwäbisch Hall–Tauberbischofsheim entwickelte sich die Arbeitslosigkeit relativ einheitlich. In allen Regionen war im Vergleich zum Vorjahresmonat eine Zunahme zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquoten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresmonat im gesamten Bezirk der Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall – Tauberbischofsheim. Dabei reichte die Spanne der Quoten im Dezember 2020 von 2,9 % in Crailsheim bis 4,3 % in Wertheim.

## **Zinsentwicklung/Kreditwirtschaft/Branchensituation**

Angesichts des wirtschaftlichen Einbruchs und des Rückgangs der Verbraucherpreisinflation hat die Europäische Zentralbank (EZB) weitreichende Maßnahmen zur Sicherstellung der Preisstabilität und Stabilisierung der Finanzmärkte sowie zur Unterstützung der wirtschaftlichen Erholung im Euro-Raum beschlossen und umgesetzt. Hauptbestandteil der monetären Stabilisierungspolitik ist das Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP), das in der Juni-Sitzung des EZB-Rates auf einen Gesamtumfang von 1 350 Mrd Euro ausgedehnt wurde.

Die Anzahl der Konkurrenzinstitute, die ihren Hauptsitz oder Geschäftsstellen in unserem Geschäftsgebiet unterhalten, beläuft sich weiterhin auf elf Institute.

Die Sparkassen in Baden-Württemberg haben eine insgesamt gute Entwicklung im Kundengeschäft. Auf der Einlagenseite wurden starke Steigerungen verbucht, was jedoch in der Folge angesichts von Null- und Negativzinsen die Ertragslage der Sparkassen immer stärker belastet. Gleichzeitig gerät vor dem Hintergrund der Pandemie die Entwicklung der Wertberichtigungen im Kreditgeschäft stärker in den Fokus.

Die Corona-Krise hat eindrucksvoll gezeigt, dass Sparkassen mit ihrem öffentlichen Auftrag über ein nachhaltiges Geschäftsmodell verfügen und insbesondere verlässlicher Finanzierer des Mittelstandes sind.

### **2.2. Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2020**

Es liegt kein aktualisierter Bescheid zu SREP bzw. zur Eigenmittelzielkennziffer vor.

### **2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren**

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Steuerung und Berichterstattung folgende definierten Größen:

- absolutes Betriebsergebnis vor Bewertung<sup>1</sup>
- durchschnittliches Wachstum Forderungen an Kunden<sup>2</sup>

<sup>1</sup> absolutes Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation (BV) bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen

<sup>2</sup> durchschnittliches Wachstum Forderungen an Kunden = Wachstum in Prozent nach Durchschnittsbeständen gem. Abgrenzung BV aus Bilanzposition Aktiva 4 und Aktiva 9 (ohne notleidende Forderungen, ohne Berücksichtigung von Vorsorgereserven nach § 340f Handelsgesetzbuch (HGB))

## 2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende		Veränderung Mio EUR	Veränderung %	Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2020	2019			
	Mio EUR	Mio EUR			
Bilanzsumme	3.142,2	2.834,5	307,7	10,9	-
DBS <sup>1</sup>	2.990,4	2.828,1	162,4	5,7	-
Geschäftsvolumen <sup>2</sup>	3.258,2	2.940,4	317,9	10,8	-
Barreserve	457,4	255,0	202,4	79,4	14,0
Forderungen an Kreditinstitute	177,1	90,7	86,3	95,2	5,4
Kundenkreditvolumen <sup>3</sup>	2.042,4	1.945,0	97,4	5,0	62,7
Wertpapieranlagen <sup>4</sup>	537,7	609,2	-71,5	-11,7	16,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	330,3	334,6	-4,3	-1,3	10,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.404,7	2.113,6	291,2	13,8	73,8
Eigenkapital	122,7	122,2	0,4	0,3	3,8
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren</b>					
durchschnittliches Wachstum Forderungen an Kunden <sup>5</sup>	1.909,8	1.860,2	49,5	2,7	-

<sup>1</sup> Durchschnittsbilanzsumme gem. Abgrenzung BV

<sup>2</sup> Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten, weitergegebene Wechsel (einschließlich eigener Ziehungen), vor Verfall zum Einzug versandt Wechsel, Avalkredite

<sup>3</sup> Bilanzpositionen Aktiva 4, 9 und Passiva 1 unterm Strich

<sup>4</sup> Bilanzpositionen Aktiva 5 und 6

<sup>5</sup> Wachstum in Prozent nach Durchschnittsbeständen gem. Abgrenzung BV aus Bilanzposition Aktiva 4 und Aktiva 9 (ohne notleidende Forderungen, ohne Berücksichtigung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB). Veränderung im Vorjahr: 5,2 %

### 2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Grund für die Steigerung des Geschäftsvolumens bzw. der Bilanzsumme ist die Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

### 2.4.2. Aktivgeschäft

#### 2.4.2.1. Barreserve

Der gravierende Anstieg der Barreserve ist auf die sehr deutlichen Zuflüsse aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückzuführen, welche mangels Anlagealternative hier zum Großteil geparkt werden.

#### 2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute

Das Wachstum der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf die teilweise Umschichtung der fälligen Wertpapieranlagen bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

#### 2.4.2.3. Kundenkreditvolumen

Bei den Forderungen an Kunden vollzog sich das Wachstum fast ausschließlich im langfristigen Bereich.

Inbesondere unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Bei den gewerblichen Kreditkunden ergab sich insgesamt ein leichtes Wachstum.

Die offenen Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2020 auf 125,2 Mio EUR und lagen damit geringfügig unterhalb des Werts des Vorjahres. Wir haben im Geschäftsjahr 2020 neue Darlehen in Höhe von insgesamt 432,4 Mio EUR zugesagt (Vorjahr: 370,9 Mio EUR). Die Neuzusagen der Darlehen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr um 21,7 % auf 189,0 Mio EUR.

Unser bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator durchschnittliches Wachstum der Forderungen an Kunden liegt gravierend unter den Erwartungen von ca. 5,0 %.

#### **2.4.2.4. Wertpapieranlagen**

Insgesamt hat sich der Bestand erheblich reduziert. Aufgrund von Fälligkeiten, die nur zu einem Teil ersetzt wurden, ergab sich ein Rückgang bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 126,8 Mio EUR. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhten sich um 55,2 Mio EUR, wovon der wesentliche Anteil in unseren neuen LCR-Spezialfonds investiert wurde. Die weiteren Investitionen erfolgten in einen Immobilienfonds.

#### **2.4.3. Passivgeschäft**

##### **2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten einen leichten Rückgang. Die Sparkasse hat ausschließlich die kurzfristigen befristeten Verbindlichkeiten komplett abgebaut. Der überwiegende Bestand an zweckgebundenen Weiterleitungsmitteln hat sich hingegen erheblich erhöht.

##### **2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen im Vergleich zum Vorjahr erheblich zu.

Vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Zinsen resultiert die Zunahme weitgehend aus dem gravierenden Zuwachs bei den täglich fälligen Geldern (Sichteinlagen, Geldmarkt- und Tauberfranken-Online-Konten), während die Spareinlagen stagnierten. Bei den Termingeldanlagen und den Sparkassenbriefen hingegen waren sehr deutliche bzw. erhebliche Rückgänge zu verzeichnen.

#### **2.4.4. Dienstleistungsgeschäft**

##### **Vermittlung von Wertpapieren**

Die Wertpapierumsätze unserer Kunden weiteten sich sehr deutlich um 49,6 % (Vorjahr: - 8,3 %) aus. Dabei erhöhten sich die Bruttoerträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft ebenfalls sehr deutlich um 22,5 % (Vorjahr: - 0,9 %).

##### **Immobilienvermittlung**

Im Immobiliengeschäft verringerte sich die Anzahl der vermittelten Objekte mit 9,2 % (Vorjahr: +2,7 %) deutlich, während der Umsatz nur leichte Einbußen von 1,9 % (Vorjahr: +6,2 %) verzeichnete. Der Durchschnittswert der vermittelten Immobilien lag deutlich über dem Vorjahreswert.

##### **Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen**

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Gesamtvolumen der Bausparsummen im Neugeschäft sehr deutlich. Die Anzahl der Abschlüsse von Bausparverträgen konnte deutlich gesteigert werden.

Bei den Sach- und Lebensversicherungsverträgen ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein erheblicher Rückgang bei der Anzahl der vermittelten Neuverträge während sich die Gesamtbeitragssumme deutlich reduzierte.

## **2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage**

### **2.5.1. Vermögenslage**

Der Anteil der Barreserve am Geschäftsvolumen hat sich in Folge der Mittelzuflüsse und dem Mangel an Anlagealternativen von 8,7 % auf 14,0 % erhöht. Demgegenüber hat sich der Anteil der Forderungen gegenüber Kunden entsprechend rückläufig auf einen Wert von 58,9 % (im Vorjahr: 62,5 %) entwickelt. Der Erhöhung des Anteils der Forderungen an Kreditinstitute auf 5,4 % (im Vorjahr: 3,1 %) korrespondierte weitgehend mit dem anteiligen Rückgang beim Wertpapiervermögen auf 16,5 % (im Vorjahr: 20,7 %). Die deutlichen Mittelzuflüsse beim Mittelaufkommen von Kunden erhöhten den strukturellen Anteil am Geschäftsvolumen auf 74,4 % (im Vorjahr: 72,4 %). Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich ansonsten keine weiteren bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2020. Insgesamt weist die Sparkasse inkl. des Bilanzgewinns 2020 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 122,7 Mio EUR (Vorjahr: 122,2 Mio EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenmittelbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 7,6 Mio EUR auf 206,4 Mio EUR erhöht.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2020 mit 18,1 % (im Vorjahr: 17,8 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer sowie Stresspuffer (Eigenmittelzielkennziffer) deutlich.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2024 ist eine gute Kapitalbasis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie vorhanden.

### **2.5.2. Finanzlage**

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 138,9 % bis 251,5 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2020 bei 211,0 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

### 2.5.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2020	2019	Veränderung	Veränderung
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
Zinsüberschuss <sup>1</sup>	38,1	39,2	-1,1	-2,8
Provisionsüberschuss <sup>2</sup>	18,2	16,9	1,3	7,7
Sonstige betriebliche Erträge <sup>3</sup>	2,4	1,4	1,0	71,4
Personalaufwand	27,7	28,4	-0,7	-2,5
Anderer Verwaltungsaufwand	12,4	13,8	-1,4	-10,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>4</sup>	2,4	3,5	-1,1	-31,4
<b>Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b>	<b>16,2</b>	<b>11,8</b>	<b>4,4</b>	<b>37,3</b>
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge <sup>5</sup>	-5,5	1,1	-6,6	.
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	7,6	9,6	-2,0	-20,8
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3,1</b>	<b>3,3</b>	<b>-0,2</b>	<b>-6,1</b>
Steuern	2,7	2,9	-0,2	-6,9
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,4</b>	<b>0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren</b>				
Absolutes Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>6</sup>	16,7	14,4	2,3	15,9

<sup>1</sup>Zinsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

<sup>2</sup>Provisionsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 5 und 6

<sup>3</sup>Sonstige betriebliche Erträge:

GuV-Posten Nr. 8 und 20

<sup>4</sup>Sonstige betriebliche Aufwendungen:

GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

<sup>5</sup>Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge:

GuV-Posten Nr. 13 bis 16

<sup>6</sup>Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung BV bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation (BV) eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis lag das relative Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2020 über dem Wert von 2019, aber dennoch unter dem Durchschnitt im Verbandsvergleich mit Sparkassen vergleichbarer Größenordnung. Unser bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator Betriebsergebnis vor Bewertung ist deutlich gestiegen, was insbesondere auf die deutlich gesunkenen Verwaltungsaufwendungen (Personal- und Sachaufwendungen) zurückzuführen ist. Das Ergebnis liegt somit leicht über unserem Erwartungswert.

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf die in der vorstehenden Tabelle aufgeführten Zahlen:

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und weiterer unternehmensspezifischen Faktoren leicht reduziert, u. a. wegen der entfallenen Ausschüttung aus der Beteiligung beim Sparkassenverband Baden-Württemberg. Der Zinsüberschuss bleibt aber weiterhin unsere wichtigste Ertragsquelle.



Der Provisionsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau deutlich erhöht. Dies ist insbesondere auf die Erhöhung der Provisionseinnahmen aus dem Giroverkehr und aus dem Wertpapiergeschäft zurückzuführen.

Die sehr deutliche Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge resultierte im Wesentlichen aus Auflösungen bei den Rückstellungen für die Altersteilzeit, Währungsumrechnungserträgen und Erträgen aus der Veräußerung aus Grundstücken und Gebäuden.

Bei den Personalaufwendungen haben sich die tariflichen Erhöhungen durch die Fluktuation von Mitarbeitern und die Rückgänge bei den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionsansparungen und für laufende Pensionen mehr als ausgeglichen, so dass es insgesamt zu einer leichten Reduzierung kam.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen verminderten sich erheblich. Hier wirkten sich insbesondere die Minderausgaben bei den weiteren Pflichtbeiträgen aus, die aus einer Reduzierung einer Umlage des Sparkassenverband Baden-Württemberg resultierten.

Im Gegensatz zum Vorjahr, war das Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge insgesamt negativ. Die gravierende Veränderung resultiert aus dem negativen und sehr deutlich verschlechterten Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft, das u.a. durch einen Sondereffekt aus der Änderung der Bewertungsmethode für die Pauschalwertberichtigung wesentlich negativ beeinflusst ist. Auch hat sich das weiterhin negative Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen (ohne Berücksichtigung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB) sehr deutlich verschlechtert. Insbesondere bei den Wertpapieranlagen und hier beim Bestand der Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zeigten sich die negativen Folgen aus der Covid-19-Krise mit den entsprechenden Kurswertabschreibungen. Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung.

Die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken, die ausschließlich den Sonderposten nach § 340g HGB betreffen, konnten sehr deutlich aufgestockt werden.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage zufrieden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als ungünstig beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2020 0,013 %.

#### **2.5.4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen im Hinblick auf das allgemeine Zinsniveau und die Regulatorik bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Das Betriebsergebnis vor Bewertung als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator ist - trotz der Auswirkungen der Covid-19-Krise - deutlich gestiegen, was insbesondere auf die deutlich gesunkenen Verwaltungsaufwendungen (Personal- und Sachaufwendungen) zurückzuführen ist. Das Ergebnis liegt somit leicht über unserem Erwartungswert. Unser durchschnittliches Wachstum bei den Forderungen an Kunden als weiterer bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator, lag gravierend unter unseren deutlichen Wachstumserwartungen.

### **3. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2020 haben sich nicht ergeben.

### **4. Risikobericht**

#### **4.1. Risikomanagementsystem**

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die

Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2020 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

<b>Risikoart</b>	<b>Risikokategorie</b>
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsspanne (Zinsänderungsrisiko)
	Kurs (beinhaltet Spreads, Aktien, Immobilien und Währung)
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken inkl. Reputationsrisiken	

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen und bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2020 ein Gesamtlimit von 96,7 Mio EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden das Konfidenzniveau auf 95,0 % und ein Risikobetrachtungshorizont für das laufende Jahr i. d. R. bis zum Jahresultimo einheitlich festgelegt. Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, ist in der periodischen Sicht ab März eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag vorgesehen. Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung inkl. dem neutralen Ergebnis des laufenden Jahres, die Vorsorgereserven nach §§ 340f und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2020 für 2021 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	18.206	13.324	73,2
	Eigengeschäft	5.000	1.459	29,2
Marktpreisrisiken	Zinsspanne (Zinsänderungsrisiko)	1.000	0,0	0,0
	Kurs (beinhaltet Spreads, Aktien, Immobilien und Währung)	73.000	43.292	59,3
Beteiligungsrisiken		6.000	4.807	80,1
Operationelle Risiken inkl. Reputationsrisiken		1.000	635	63,5
<b>Gesamt</b>		<b>104.206</b>	<b>63.519</b>	<b>61,0</b>

Die zuständigen Bereiche bzw. Funktionsbereiche steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden mindestens jährlich überprüft.

Stresstests werden mindestens vierteljährlich durchgeführt. Die Sparkasse rechnet mindestens einen Stresstest pro wesentliche Risikoart. Darüber hinaus werden risikoartenübergreifende Stresstests „schwerer konjunktureller Abschwung“ sowie zwei „Inverse“ Stresstests durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass bei den Stresstests pro wesentliche Risikoart sowie im schweren konjunkturellen Abschwung die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Aufgrund der zum Teil starken Beanspruchung der Risikotragfähigkeit wurden Maßnahmen bei Risikoeintritt definiert. Die Inversen Stresstests zeigten deutliche Engpässe in Form von Nichteinhaltung der Risikotragfähigkeit.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase und keine Abzugspflicht für mittelbare Beteiligungen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum von vier Jahren bis zum Jahr 2024 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Danach reduziert sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie periodische Risikodeckungspotenzial in Abhängigkeit der Szenarien von leicht bis erheblich. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktionen, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätz-

lich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktionen wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Bereiches Unternehmenssteuerung, Gruppe Controlling/Risiko-Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktionen obliegt dem Gruppenleiter Controlling. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten an den Vorstand. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird mindestens vierteljährlich über die Risikosituation auf Grundlage der regelmäßigen Risikoberichte informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

## **4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1. Adressenausfallrisiken**

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko (nicht wesentlich). Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### **4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft**

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen

- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen mittels Kredithandelstransaktionen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2020 wurden 56,4 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 42,1 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen sowie 1,5 % an öffentliche Haushalte.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Bei der Kreditvergabe an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen bilden den Schwerpunkt mit 21,8 % die Ausleihungen an die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen sowie an das verarbeitende Gewerbe mit 18,0 %.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 54,4 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1 Mio EUR, 20,7 % betreffen Engagements von 1 Mio EUR bis 5 Mio EUR und 24,9 % entfallen auf Engagements größer 5 Mio EUR.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 9	88,9
10 bis 15	8,6
16 bis 18	2,5

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio im Bereich der Branche Kreditinstitute. Zudem sehen wir Adressenausfallrisikokonzentrationen im Kundengeschäft bei 22 Kreditnehmereinheiten.

Diese Risikokonzentrationen werden von uns bewusst eingegangen und gesteuert.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse 9 Einzelkreditnehmer mit einem Kreditvolumen von insgesamt 20,8 Mio EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovororgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovororgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovororgemaßnahmen:

Art der Risikovororgemaßnahmen	Anfangsbestand per 01.01.2020	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	25.352	5.486	4.462	1.006	25.370
Rückstellungen	3.075	2.518	2.297	57	3.239
Pauschalwertberichtigungen	1.938	1.863	0	0	3.801
<b>Gesamt</b>	<b>30.365</b>	<b>9.867</b>	<b>6.759</b>	<b>1.063</b>	<b>32.410</b>

#### 4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der DSGVO-Ratingklassen 1 bis 18 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit Ratingschift zwei Ratingklassen und ggf. Eventrisiko ab Emittentenrating DSGVO-Ratingklasse 6 in Form von zusätzlichen Abschlägen vom Nominalwert in Abhängigkeit der Restlaufzeit

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Buchwertvolumen von 704,1 Mio EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die verzinslichen Wertpapiere bzw. Geldanlagen (379,7 Mio EUR), Spezialfonds (212,8 Mio EUR), Immobilienfonds (87,4 Mio EUR) und sonstige Investmentfonds (24,3 Mio EUR).

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere bzw. Geldanlagen verfügen über ein Emissionsrating bis zur DSGV-Ratingklasse 4. Alle Wertpapiere bzw. Geldanlagen sind im Bereich des Investmentgrades. Keine Ratings liegen bei Anteilen an Investmentfonds vor, die als Publikumsfonds direkt bzw. innerhalb eines Spezialfonds angelegt sind.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) einschließlich Beteiligungen, dem Land Niedersachsen (inkl. Norddeutsche Landesbank), dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, der Deka-Bank Deutsche Girozentrale (Deka-Bank) und bei zwei Immobilienfonds sowie erstmals bei einer Sparkasse aufgrund der Auslagerung der Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs.

#### **4.2.2. Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss „Bilanzstrukturmanagement“ hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

##### **4.2.2.1. Marktpreisrisiken Zinsspanne (Zinsänderungsrisiken)**

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer zwölf Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ermittlung des Verlustrisikos Value-at-Risk (VaR) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzensänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 90 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont

definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von drei Monaten.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung können zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsbuchswaps eingesetzt werden (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2020 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-61.692	+8.534

Eine Konzentration besteht in der Veränderung von Marktpreisen und der daraus resultierenden Veränderung der Zinsspanne bzw. des Abschreibungsbedarfs. Die Konzentration besteht im Zinsbuch, welche dem typischen Geschäftsmodell der Sparkasse entspricht.

Diese Konzentration begrenzen wir durch eine monatliche Überwachung und Steuerung.

#### 4.2.2.2. Marktpreisrisiken Kurs (beinhaltet Spreads, Aktien, Immobilien und Währung)

Die Marktpreisrisiken Kurs setzen sich aus den folgenden Teilrisiken Spreads, Aktien, Immobilien und Währung zusammen. Die Marktpreisrisiken werden zum Teil korreliert mittels Standardparameter der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) gerechnet. Es erfolgt eine regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken mit einer Haltedauer von zwölf Monaten bzw. bis Jahresende mit Konfidenzniveau 95,0 %. Es erfolgt eine Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit.

##### 4.2.2.2.1. Marktpreisrisiken Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in EUR behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

##### 4.2.2.2.2. Marktpreisrisiken Aktien(kurs)risiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.



Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

#### **4.2.2.2.3. Marktpreisrisiken Immobilienrisiken**

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz

Immobilien im Eigenbestand und Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

#### **4.2.2.2.4. Marktpreisrisiken Währungsrisiken**

Das Marktpreisrisiko aus Währungen wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Währungskursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Fremdwährungen mittels Szenarioanalyse
- Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungen nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Die Währungsrisiken, die durch Devisengeschäfte mit unseren Kunden entstehen, werden über Micro-Hedges glattgestellt, sofern die Glattstellung nicht bereits schon durch andere Gegengeschäfte erfolgt ist. Durch diese Vorgehensweise entstehen für die Sparkasse nur geringe „Spitzenbeträge“ als offene Devisenposition.

Darüber hinaus befinden sich in den Fonds in Fremdwährungen notierte Wertpapiere. Diese sind im Verhältnis zum gesamten Volumen von untergeordneter Bedeutung. Zudem ist das mögliche Anlagevolumen in Anleihen, die in Fremdwährungen notieren, durch Limite begrenzt.

Die Währungsrisiken sind hinsichtlich ihrer GuV-Wirkung von untergeordneter Bedeutung. Bemerkenswerte Konzentrationen sind nicht erkennbar.

Das damit einhergehende Zinsänderungsrisiko ist aufgrund des überschaubaren Volumens lediglich geringfügig.

#### **4.2.3. Beteiligungsrisiken**

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

Das Beteiligungsportfolio beläuft sich insgesamt auf 28,5 Mio EUR.

#### **4.2.4. Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten. Die Einstufung in der Risikoinventur ist unwesentlich.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der deIVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von drei Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung und des wirtschaftlichen Umfelds. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag über 60 Monate.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgendem Bereich:

- Die Konzentration besteht im Ausfall eines Wertpapieremittenten oder einer offenen Kreditzusage eines Kreditgebers und der daraus resultierenden Einengung der liquiden Mittel.
- Durch die „Einseitigkeit“ an Refinanzierungsquellen kann ebenfalls eine Konzentration bestehen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### **4.2.5. Operationelle Risiken inkl. Reputationsrisiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Mindestens jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der fokussierten Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Mindestens jährliche Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der überwiegenden Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bzw. der SR bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT bzw. der Finanzinformatik.

#### **4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2020 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Zielkorridors bzw. des Limitsystems. Die Risikotragfähigkeit war und ist in der periodenorientierten Risikotragfähigkeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial i. d. R. abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die die Entwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind auf Basis der Risikoinventur nicht erkennbar. Ein langanhaltendes Niedrigzinsumfeld und die Änderungen in der Regulatorik werden tendenziell zu weiteren Ertragsrückgängen in unserem Hause führen, denen wir durch unsere strategischen Maßnahmen begegnen. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen aus unserer Sicht in erster Linie in der zukünftig unbefriedigenden Ertragslage der Sparkasse.

Durch Limiterhöhungen und Expertenschätzungen werden für 2021/2022 entstehende Risiken durch die Ausbreitung des Coronaviruses abgeschätzt. Unsicherheit besteht überwiegend bei den Adressenausfallrisiken Kundengeschäft und Marktpreisrisiken Kurs. Die Auswirkungen der

Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt. Im Hinblick auf die weiter steigenden Eigenmittelanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Durch das bestehende Risikomanagement sehen wir uns, sowohl für das bestehende Geschäft als auch für die kommenden Herausforderungen, gerüstet.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse ist zum 30. September 2020 der Bewertungsstufe Gelb zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

## **5. Chancen- und Prognosebericht**

### **5.1. Chancenbericht**

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnraum, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage führen.

Die Chance auf eine Stabilisierung unserer Ertragskraft wollen wir vor allem nutzen, indem wir durch innovative Anlageformen die Einlagen veredeln. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran, unsere Prozesse zu optimieren.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur durch den Ausbau digitaler Vertriebskanäle.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

### **5.2. Prognosebericht**

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse ggf. deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

#### **5.2.1. Rahmenbedingungen**

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2021 wird durch den weiteren Verlauf der Covid-19-Krise geprägt sein, deren nachhaltige wirtschaftliche Folgen nicht verlässlich abschätzbar sind. Es bleibt abzuwarten, ob die Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme) und

die Zentralbanken die gewünschte Wirkung auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung entfalten werden. Die Expertenschätzungen weisen hier eine große Bandbreite auf. Die Lage der öffentlichen Haushalte wird auch in 2021 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet sein.

Die Corona-Pandemie hat die Weltwirtschaft insbesondere im ersten Halbjahr 2020 in eine tiefe Rezession gestürzt. Nach Einschätzung des Sachverständigenrats dürfte die Weltwirtschaft im Jahr 2021 mit 5,1 % wieder deutlich wachsen.

Für das Jahr 2021 erwartet der Sachverständigenrat im Euro-Raum, dass das BIP mit einer Rate von 4,9 % wieder deutlich wächst. Während sich das BIP damit dem Vorkrisenniveau wieder annähert, würde dieses bis zum Ende des Prognosezeitraums aber noch nicht wieder erreicht werden.

Nach dem Sachverständigenrat dürfte die deutsche Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 um 3,7 % ansteigen. Zwar ist derzeit davon auszugehen, dass das Wachstum aufgrund erhöhter Infektionszahlen und noch bestehender Einschränkungen zu Jahresbeginn weiterhin sehr schwach ausfällt. Mit einem Abklingen der zweiten Infektionswelle dürfte sich die Erholung der Wirtschaft im Frühjahr aber wieder mit einem etwas höheren Tempo fortsetzen.

Im Main-Tauber-Kreis tragen zahlreiche mittelständische Unternehmen zu einem idealen Branchenmix bei. Die wichtigsten Branchen sind die Glas- und die Möbelindustrie, Holz verarbeitende und Maschinenbaubetriebe und die Metall- und Textilverarbeitung. Die Entwicklungen im Euroraum sowie in Deutschland werden sich jedoch auch auf die Auftragslage der Wirtschaftsunternehmen in unserem Geschäftsgebiet auswirken. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet damit, dass die Arbeitslosenquote im Jahr 2021 im Jahresdurchschnitt bei 5,9 % liegen wird. Mit der Corona-Krise und den damit einhergehenden ökonomischen Auswirkungen stieg die Arbeitslosenquote bereits im Vorjahr auf dieses Niveau an und wird sich nach Einschätzung der Wirtschaftsweisen erst im Jahr 2022 erholen.

### **5.2.2. Geschäftsentwicklung**

Nachfolgend stellen wir unsere Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2021 dar: Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2020 rechnen wir mit einem weiteren leichten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft. Dies wird in erster Linie bei den Unternehmen durch Finanzierungen von Neu- und Ersatzinvestitionen getragen. Bei den Privathaushalten steht die Eigenheimfinanzierung im Vordergrund.

Auf Grund des steigenden Verwaltungsaufwandes, der insbesondere aus den steigenden Sachaufwendungen resultiert, sowie der weitere Rückgang des Zinsüberschusses, wird das Betriebsergebnis vor Bewertung in 2021 - unter Beachtung der Corona-Effekte nach derzeitigem Kenntnisstand - sehr deutlich beeinträchtigen. Beim Provisionsergebnis erwarten wir voraussichtlich ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

### **5.3. Gesamtaussage**

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht, der Zinsüberschuss wird rückläufig sein.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2021 beurteilen wir in Bezug auf die von uns erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise werden die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, voraussichtlich negativ beeinflussen.

## **Filialen** (Stand 31.12.2020)

- **Firmensitz**  
**Hauptstraße 68**  
**97941 Tauberbischofsheim**
- 

### weitere Filialen:

#### **97959 Assamstadt**

- Assamstadt, Rengershäuser Str. 2

#### **97980 Bad Mergentheim**

- Niederlassung, Härterichstr. 13
- Markelsheim, Hauptstr. 42
- Petershof, Wachbacher Str. 14
- Weberdorf, Milchlingstr. 15

#### **97944 Boxberg**

- Boxberg, Kurpfalzstr. 31

#### **97993 Creglingen**

- Creglingen, Hauptstr. 41

#### **97896 Freudenberg**

- Freudenberg, Hauptstr. 121

#### **97950 Großrinderfeld**

- Großrinderfeld, Hauptstr. 27

#### **97947 Grünsfeld**

- Grünsfeld, Abt-Wundert-Str. 16

#### **74736 Hardheim**

- Hardheim, Bürgermeister-Henn-Str. 1

#### **74746 Höpfingen**

- Höpfingen, Heidelberger Str. 12

#### **97999 Igersheim**

- Igersheim, Möhlerplatz 7

#### **97953 Königheim**

- Königheim, Hauptstr. 29

#### **97900 Külsheim**

- Külsheim, Hauptstr. 25

#### **97922 Lauda-Königshofen**

- Lauda, Josef-Schmitt-Str. 11
- Königshofen, Hauptstr. 52

#### **97996 Niederstetten**

- Niederstetten, Marktplatz 1

#### **97941 Tauberbischofsheim**

- Oststadt, Würzburger Str. 13

#### **97990 Weikersheim**

- Weikersheim, Hauptstr. 14

#### **97956 Werbach**

- Werbach, Hauptstr. 17

#### **97877 Wertheim**

- Wertheim, Rathausgasse 9
- Bestenheid, Haslocher Weg 28
- Mondfeld, Nibelungenstr. 46
- Urphar, Maintalstr. 40
- Wartberg, Frankenplatz 17

## **Bericht des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Tauberfranken hat im Berichtsjahr 2020 alle Aufgaben, die ihm nach Gesetz und Satzung zukommen, wahrgenommen.

Über die aktuelle Geschäftslage und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse hat der Vorstand den Verwaltungsrat regelmäßig und zeitnah unterrichtet. Die erforderlichen Beschlüsse zu wichtigen Geschäftsvorfällen wurden gefasst und Grundsatzfragen der laufenden Geschäftspolitik erörtert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 wurden von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbands Baden-Württemberg geprüft, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilte.

Der Verwaltungsrat stellte den Jahresabschluss gemäß § 30 Abs. 3 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg fest. Entsprechend dem Vorschlag des Vorstands beschließt der Verwaltungsrat den Jahresüberschuss von 405.627,08 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihren Einsatz zum Wohle der Kunden und des Unternehmens Dank und Anerkennung aus.

Tauberbischofsheim, 29. Juni 2021

Die Vorsitzende des Verwaltungsrats  
der Sparkasse Tauberfranken

Anette Schmidt  
Bürgermeisterin der Stadt Tauberbischofsheim



# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020



der

Sitz

Sparkasse Tauberfranken

Tauberbischofsheim

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Amtsgericht Mannheim

HRA 560337

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		16.321.826,40		12.997
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		441.110.716,26		242.007
			457.432.542,66	255.003
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		18.492.027,64		7.019
b) andere Forderungen		158.593.503,33		83.720
			177.085.530,97	90.738
			1.919.347.595,50	1.836.293
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	689.309.207,60	EUR		( 698.122 )
Kommunalkredite	93.306.359,28	EUR		( 77.212 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		30.354.182,75		53.711
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	30.354.182,75	EUR		( 53.711 )
bb) von anderen Emittenten		213.039.366,13		316.452
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	142.298.775,21	EUR		( 152.475 )
			243.393.548,88	370.164
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			243.393.548,88	370.164
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>				
<b>7. Beteiligungen</b>				
darunter:				
an Kreditinstituten	7.202.821,40	EUR		( 7.203 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.167.553,06	EUR		( 982 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>				
darunter:				
Treuhandkredite	7.032.100,98	EUR		( 2.843 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				
			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		36.059,00		41
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			36.059,00	41
<b>12. Sachanlagen</b>				
			14.413.483,50	10.610
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
			624.103,98	1.303
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
			147.683,61	222
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>3.142.241.260,39</b>	<b>2.834.530</b>

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		9.477.829,78		15.057
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		320.817.442,94		319.543
			330.295.272,72	334.600
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	644.784.700,60			643.350
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	4.641.484,58			6.255
		649.426.185,18		649.605
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.715.307.045,23			1.404.191
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	40.007.153,85			59.775
		1.755.314.199,08		1.463.966
			2.404.740.384,26	2.113.571
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		20.808.210,83		14.306
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			20.808.210,83	14.306
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			7.032.100,98	2.843
darunter:				
Treuhandkredite	7.032.100,98 EUR			( 2.843 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			2.318.564,00	2.342
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			132.272,55	175
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		23.805.434,00		22.770
b) Steurrückstellungen		3.867.223,27		1.907
c) andere Rückstellungen		20.191.609,32		20.971
			47.864.266,59	45.648
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			206.400.000,00	198.800
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	122.244.561,38			121.842
		122.244.561,38		121.842
d) Bilanzgewinn		405.627,08		403
			122.650.188,46	122.245
<b>Summe der Passiva</b>			3.142.241.260,39	2.834.530
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		116.008.725,78		105.840
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			116.008.725,78	105.840
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		177.953.020,44		163.803
			177.953.020,44	163.803

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		37.843.801,46		39.767
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	453.589,29	EUR		( 451 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.265.537,24		3.835
			41.109.338,70	43.601
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			9.292.348,45	10.916
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	717.437,69	EUR		( 153 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.122.073,07	EUR		( 2.384 )
				31.816.990,25
				32.685
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.811.559,42	4.235
b) Beteiligungen			488.793,91	2.282
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	0
				6.300.353,33
				6.517
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			19.695.360,37	17.838
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			1.456.944,15	950
				18.238.416,22
				16.888
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			2.372.831,15	1.413
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	403.337,68	EUR		( 248 )
<b>9. (weggefallen)</b>				
				58.728.590,95
				57.503
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		21.284.047,40		21.603
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		6.425.399,57		6.796
darunter:				
für Altersversorgung	2.238.314,37	EUR		( 2.522 )
			27.709.446,97	28.398
b) andere Verwaltungsaufwendungen			12.414.158,27	13.845
				40.123.605,24
				42.243
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				
				1.377.614,41
				1.538
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	232.209,73	EUR		( 105 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			4.729.700,80	0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00	1.050
				4.729.700,80
				1.050
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			772.584,17	0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0,00	46
				772.584,17
				46
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			7.600.000,00	9.600
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			3.134.021,93	3.268
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00	0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			0,00	0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			2.639.425,31	2.776
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			88.969,54	89
				2.728.394,85
				2.865
<b>25. Jahresüberschuss</b>			405.627,08	403
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
<b>27. Bilanzgewinn</b>			405.627,08	403

# ANHANG

## Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Tauberfranken hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung des Tochterunternehmens der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte des Tochterunternehmens in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und das Jahresergebnis im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen, einbehaltene Disagien und bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgesichert. Hierbei wurde die auf dem steuerlich zulässigen Rahmen basierende Berechnung im Gegensatz zur bisherigen Handhabung dergestalt modifiziert, dass der betrachtete Zeitraum zur Ermittlung des durchschnittlichen Forderungsausfalls und durchschnittlichen risikobehafteten Kreditvolumens von fünf auf zehn Jahre ausgedehnt wurde. Darüber hinaus hat die Sparkasse den Abschlag von 40,0 % vom durchschnittlichen Forderungsausfall nicht mehr vorgenommen. Die Änderung dieser Bewertungsmethode begründen wir damit, dass sich ansonsten aus den historisch niedrigen Kreditausfällen der letzten Jahre eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1.906 TEUR ergeben hätte, die im Hinblick auf das durch die Covid-19-Krise gestiegene latente Kreditrisiko nicht mehr angemessen gewesen wäre. Durch die Änderung ergab sich eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3.801 TEUR. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 2,30 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.564 TEUR. Er unterliegt in Höhe von 819 TEUR der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB, da in Vorjahren bereits in diesem Zusammenhang 1.745 TEUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für

Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 45,5 Mio EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,30 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2020 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2019 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2020 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Gemäß IDW RS BFA 3 n.F. wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)).

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeit und Prämien für Prämienparverträge, die eine Ursprungslaufzeit von über einem Jahr hatten, werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst. Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Kündigungsrechten, Festzinsdarlehen mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen (Forwarddarlehen) sowie variable Darlehen mit Mindestzinsvereinbarung) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte), die Kredithandelstransaktion SKB XV, SKB XVI und SKB XVII unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und ggf. bewertet. Die als „erhaltene“ Kreditsicherheiten behandelten Credit Default Swaps, werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der besicherten Forderung berücksichtigt. Die übernommenen Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Notes, die als „gestellte“ Kreditsicherheiten behandelt werden, wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen; hierbei wurden für akute Ausfallrisiken gebildete Rückstellungen in Höhe von 179 TEUR gekürzt.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zu dem Mittelkurs aus Schalterankaufs- und -verkaufskursen der Landesbank Baden-Württemberg bzw. zum EZB-Referenzkurs bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.



## Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivseite

#### 3. Forderungen an Kreditinstitute

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.20 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.806	33.502
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	32.694	

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	9.010
mehr als drei Monate bis ein Jahr	103.002
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	46.001
mehr als fünf Jahre	0

#### 4. Forderungen an Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.20 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.921	6.198

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	72.376
mehr als drei Monate bis ein Jahr	146.073
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	629.822
mehr als fünf Jahre	1.010.932
mit unbestimmter Laufzeit	59.297

#### 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.20 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45.875	145.921
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	64.061	

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	222.636

## 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	31.808

## Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Spezialfonds als gemischter Fonds DE0009762682 A-TAUBERFRANKEN 3-FONDS	163.753	163.753	3.394
Spezialfonds als Rentenfonds DE000A2PND05 LBBW AM-LCR TAUBER	49.555	49.000	0

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

## 9. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

## 12. Sachanlagen

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	7.751
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.188

## 13. Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.20 TEUR	Vorjahr TEUR
Nachrangige Vermögensgegenstände	25	25

## 14. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.20 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	62	73
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	41	72

**Mehrere Positionen betreffende Angaben**

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	16.587

**Anlagenspiegel**

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
								Zugängen	Abgängen	Umbuchungen				
Immaterielle Anlagewerte	536	27	0	-	563	495	32	-	-	-	-	527	36	41
Sachanlagen	56.892	5.180	920	-	61.152	46.282	1.346	-	-	889	-	46.739	14.413	10.610

	Vernderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)		(ohne anteilige Zinsen)	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6 449	20.749	14.300
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7 971	62.904	54.933
Beteiligungen		183	27.819	27.636
Anteile an verbundenen Unternehmen		0	638	638
Sonstige Vermögensgegenstände		0	25	25

**Passivseite****1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.20 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	329.925	334.145
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	329.925	

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände (Forderungen und Wertpapiere) für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	320.499

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	6.442
mehr als drei Monate bis ein Jahr	21.318
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	109.074
mehr als fünf Jahre	183.830

## 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.20 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	79	68
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	338	272

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	448
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.179
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.014
mehr als fünf Jahre	0

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	28.413
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.524
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.475
mehr als fünf Jahre	550

## 4. Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

## 6. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.20 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Zahlungsbetrag von Forderungen	131	175

**Mehrere Positionen betreffende Angaben**

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	16.583

**Passivseite unter dem Strich****2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN**

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ sind 4 Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 5,5 Mio EUR und 6,9 Mio EUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um 18,1 Mio EUR Darlehen und 6,9 Mio EUR Avalkredite. Wir gehen derzeit davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung****1. ZINSERTRÄGE**

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Erträge:	
Vorfälligkeitsentschädigungen	596
Zinserstattungen für frühere Jahre	757

**27. Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 in seiner für den 29. Juni 2021 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## Sonstige Angaben

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,1 %	13.923 Mio EUR (31.12.2019 <sup>1</sup> )	+ 444 Mio EUR (2019)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	1,3 %	- <sup>2</sup>	- <sup>2</sup>
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 3, Stuttgart	10,0 %	126.107 TEUR (30.09.2020)	+ 3.677 TEUR (2019/2020)

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

<sup>1</sup> Konzernabschluss gemäß IFRS

<sup>2</sup> Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

## Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in TEUR			Insgesamt	Zeitwerte <sup>3</sup> in TEUR		Buchwerte in TEUR
	nach Restlaufzeiten				+	./.	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre				
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>							
OTC-Produkte							
Zinsswaps	0	55.000	10.000	65.000	0	3.077	0
<b>Sonstige Geschäfte</b>							
OTC-Produkte							
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	0	20.800	0	20.800	69	6	0

Bei den mit einem inländischen Kreditinstitut abgeschlossenen Zinsswaps werden die theoretisch ermittelten Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung). Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden") und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Bei den Kontrahenten der Credit Default Swaps handelt es sich um sonstige Kontrahenten. Die beizulegenden Zeitwerte der Kreditderivate werden nach der JPMorgan-Methodik bewertet. Kern der Methodik ist, dass der vereinbarte Spread und der aktuelle faire Spread auf den jeweiligen Bewertungszeitpunkt abdiskontiert werden. Die Differenz der Barwerte der beiden Cash Flow-Reihen bildet den Zeitwert des Credit Default Swaps. Dabei wird der faire Spread anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit des Referenzschuldners ermittelt, die aus historischen Ausfallzeitreihen (bei nicht marktgängigen Adressen) oder gehandelten Marktspreeds (implizite Ausfallwahrscheinlichkeit, bei Vorhandensein eines liquiden Marktes für die Adresse) abgeleitet werden.

### Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen und sonstige Vermögensgegenstände. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Aktien und anderen nicht festverzinsliche Wertpapieren, Beteiligungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,6 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag

<sup>3</sup> Ohne anteilige Zinsen

unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,8 % berücksichtigt.

### **Abschlussprüferhonorare**

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	210
für andere Bestätigungen	35
für die Steuerberatung	16

### **Anrechnung nicht realisierte Reserven im aufsichtsrechtlichen Eigenkapital**

Die Sparkasse hat nicht realisierte Reserven in Wertpapieren in Höhe von 482 TEUR dem haftenden Eigenkapital nach § 10 KWG in der bis zum 31.12.2013 geltenden Fassung zugerechnet.

### **Mitarbeiter/-innen**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	255
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	93
Auszubildende	36
Insgesamt	384

### **Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat**

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 774 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.387 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 173 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 482 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite in Höhe von 2.042 TEUR ausgereicht.



**Organe**

	(Name/Vorname/Beruf)
<b>Verwaltungsrat</b>	
Vorsitzender	FRANK, Reinhard, Landrat des Main-Tauber-Kreises i.R (ab 01.05.2021; bis 30.04.2021 1. Stellvertreter)
1. Stellvertreterin	SCHMIDT, Anette, Bürgermeisterin der Stadt Tauberbischofsheim (ab 01.05.2021; bis 30.04.2021 2. Stellvertreterin)
2. Stellvertreter	HERRERA TORREZ, Markus, Oberbürgermeister der Stadt Wertheim (ab 01.05.2021; bis 30.04.2021 Vorsitzender)
Mitglieder	BAUMANN, Dirk, Sparkassenangestellter*
	BAUMANN, Kurt, Sparkassenangestellter*
	BECHTOLD, Markus, Sparkassenangestellter*
	BRAUN Dr., Lukas, Bürgermeister der Stadt Lauda-Königshofen (ab 07.07.2020)
	DÜRR, Ottmar, Bürgermeister der Gemeinde Werbach
	FLASBECK, Jochen, Rechtsanwalt
	GLATTHAAR; Udo, Oberbürgermeister der Stadt Bad Mergentheim
	GNEISZ, Liane, Sparkassenangestellte*
	HÄUSLER, Christina, Sparkassenangestellte* (ab 07.07.2020)
	KREMER, Christian, Bürgermeister der Stadt Boxberg (bis 01.05.2021)
	MAERTENS, Thomas, Bürgermeister der Stadt Lauda-Königshofen (bis 02.05.2020)
	MÜLLER, Elmar, Sparkassenangestellter*
	MÜLLER, Philipp, Geschäftsführer der VS Vereinigte Spezialmöbelfabriken GmbH & Co.KG
	NIED, Rolf, Privatier
	ROHM, Volker, Bürgermeister der Gemeinde Hardheim
	ROSENKRANZ, Erich, Vorstand i. R.
	SCHEURICH, Martin, Sparkassenangestellter*
	SCHINDLER-NEIDLEIN, Ute, ehemals kfm. Angestellte
	SCHREGLMANN, Thomas, Bürgermeister der Stadt Kilsheim
	STALLMEYER, Wolfgang, Geschäftsführer INDUSTRIAL Industrie-Electronic GmbH & Co. KG
	WUNDERLICH, Christian, Geschäftsführer Herbsthäuser Brauerei Wunderlich KG
	ZOGLMANN, Thomas, Sparkassenangestellter*
	* Vertreter der Beschäftigten der Sparkasse Tauberfranken

<b>Vorstand</b>	
Vorsitzender	VOGEL, Peter, Sparkassendirektor
Stv. Vorsitzender	REINER, Wolfgang, Sparkassendirektor

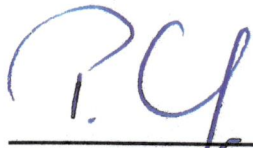
Bei folgenden großen Kapitalgesellschaften bzw. Kreditinstituten werden durch Angehörige unseres Hauses Mandate wahrgenommen:


Durch ein Vorstandsmitglied:

- im Aufsichtsrat der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG mit Sitz in Stuttgart

Tauberbischofsheim, 03. Mai 2021

DER VORSTAND

  
\_\_\_\_\_  
Vogel

  
\_\_\_\_\_  
Reiner

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2020  
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Tauberfranken hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Tauberfranken besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Tauberfranken definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 beträgt der Umsatz 58.729 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 348.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 3.134 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 2.639 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Tauberfranken hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.